

## **Stellungnahme des HVD NRW zum Entwurf „Lehrplan Ethik (Arbeitstitel)“ an Grundschulen vom 4. Dezember 2020**

Der Humanistische Verband NRW K.d.ö.R. begrüßt den nun vorgelegten Lehrplan Entwurf für ein Fach Ethik (Arbeitstitel) ausdrücklich. Zusammen mit vielen anderen Initiativen, Verbänden und Interessensvertretungen haben wir immer wieder deutlich gemacht, dass für die über 120.000 Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen in NRW, welche keiner Konfession angehören ein adäquates und attraktives alternatives Unterrichtsfach zum Religionsunterricht fehlt. Wie wir aus vielen Zuschriften von betroffenen Familien wissen, führt die bisherige Politik der mangelnden Wahlfreiheit in NRW mit der einseitigen schulpolitischen Ausrichtung auf den religiösen Bekenntnisunterricht der Religionsgemeinschaften zu einer teilweise unerträglichen Belastung für humanistische und religionsfrei orientierte Familien.

Der nun vorliegende Lehrplan-Entwurf, bietet eine gute Grundlage für die Gestaltung und Steuerung des geplanten Faches an Grundschulen in NRW. Der Entwurf ist in seinen noch wenig detaillierten didaktisch-methodischen Aussagen und Vorgaben als Kernlehrplan zu verstehen, der Raum für vor Ort durchzuführende, schulspezifische, auf individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder bezogene Gestaltungsmöglichkeiten in den verschiedenen Landesteilen NRW offen lässt.

Wir sehen in diesem Entwurf eine so gute Grundlage, dass wir Stelle gerade mit Bezug auf die beschriebenen Aufgaben und Ziele des Faches Ethik (Arbeitstitel) uns wünschen, ein solches Fach wäre ein allgemeines Unterrichtsfach und stünde somit allen Grundschülerinnen und Grundschülern offen.

### **Ethik oder Philosophie(ren)?**

Den Entwurf des Lehrplans mit einem Arbeitstitel zu versehen ist sehr verständlich. Ethik ist von der inhaltlichen Gestaltung sehr überzeugend, geht es doch zentral um die Reflexion und Grundlegung der Werte und Normen unserer Gesellschaft. Jedoch weisen die „Ziele und Aufgaben“ des Lehrplans deutlich darüber hinaus, indem „philosophische Reflexion“ und „kritisches Denken“ als Zweck formuliert werden. Eine Erweiterung auf das Ganze der Philosophie, wie es auch im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I geleistet wird, hätte gleich mehrere Vorteile. Zunächst gäbe es eine Kontinuität in der Bezeichnung und Ausrichtung des Faches von der Grundschule zur Weiterführenden Schule. Dann ließen sich auch ästhetische oder erkenntnistheoretische Fragen in das Fach einbinden. Und schließlich ließen sich klare Fachkompetenzen formulieren.

## **Aufgaben und Ziele**

Die „Aufgaben und Ziele“ beschreiben gut die notwendigen Grundlagen. Wir schlagen vor, den Bezugsrahmen auf die Menschenrechte, mit der Nennung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 zu konkretisieren und die UN-Kinderrechtskonvention zu nennen.

## **Bereiche, Inhalte und Kompetenzen**

Aus den Erfahrungen des HVD mit dem Unterrichtsfach „Humanistische Lebenskunde“ in anderen Bundesländern (z.B. Berlin und Hessen) verfügt der Humanistische Verband über ein erprobtes weltanschauliches Unterrichtsfach ist dazu wie in Niedersachsen auch an der Entwicklung eines alternativen religionskundlichen und wertebildenden Faches wie „Werte und Normen“ beteiligt. Vor diesem Hintergrund möchten wir auf die folgenden Punkte hinweisen und gleichzeitig unsere Mitarbeit zur zukünftigen Ausgestaltung des Unterrichtsfaches anbieten:

### **2.1 – 2.2 Kompetenzen**

Die im Lehrplan Ethik (Arbeitstitel) genannten Fachkompetenzen scheinen stark an den Lehrplänen für Religion orientiert. Philosophieren mit Kindern kennt aber eigene Kompetenzen, die sich an philosophischen Methoden orientieren. Diese finden sich nicht nur im Kernlehrplan Praktische Philosophie wieder, sondern gerade mit Bezug auf die Grundschule im Lehrplan Entwurf Praktische Philosophie für die Grundschule, der vom Fachverband Philosophie 2012 vorgelegt wurde. Die auf das Fach Philosophie bezogenen Kompetenzen „Wahrnehmen und Deuten“, Perspektiven übernehmen“, Argumentieren und Urteilen“ und „Sich im Dialog verständigen“ ermöglichen nicht nur philosophische Gespräche, sondern sind elementare Grundlagen für die Ausprägung einer demokratischen Haltung. Für den Unterricht sind sie fundamental, weil sie eine Leistungsbeurteilung jenseits einer reinen Wissensabfrage ermöglichen.

### **2.2 Kompetenzerwartung**

Darüber hinaus erscheinen einzelne Kompetenzerwartungen zu anspruchsvoll für die Primarstufe z.B. : „erörtern der Frage nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit (Klasse 4)“; „beschreiben anhand eigener Erfahrungen Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung (u.a. digitaler Kommunikation) (Schuleingangsphase)“; „erläutern der „Goldenen Regel“ als gemeinsames Prinzip unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen.“, erscheint uns als Überforderung für Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse.

### **Weltanschauungen**

Mehrheitlich werden Schülerinnen und Schüler an diesem Unterrichtsfach teilnehmen, die in ihrem Elternhaus humanistisch, diesseitig und nichtreligiös geprägt sind. Daher ist es wichtig, dass deren Lebenswelt in angemessener und fairer Weise abgebildet wird. Die dargestellten Kompetenzerwartungen sind dem entgegenstehend aus religiöser Sicht formuliert. („nicht-religiöse Rituale“ oder „Nicht-Glauben“). Es fehlen bezugnahmen zu Traditionen und Inhalte des weltlichen Humanismus und z.B. weltliche Rituale wie Jugendfeier oder Hochzeiten, Namensfeiern oder Trauerfeiern.

## **Umsetzung**

Mit dem Entwurf eines Lehrplans Ethik (Arbeitstitel) ist ein erster wichtiger Schritt erfolgt, die eigentliche Aufgabe, der konkrete Unterricht und dessen Einführung steht noch bevor. Wir fordern die Landesregierung auf, dass sie für die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer Sorge trägt, die schulischen Ressourcen für über 120.000 Schülerinnen und Schüler bereitstellt, und – nicht zuletzt – die Beteiligten klar und transparent über die Planungen informiert.

## **Abschließende Würdigung**

Wie eingangs erwähnt und beschrieben begrüßen wir diesen Lehrplan Entwurf Ethik (Arbeitstitel) ausdrücklich. Wir möchten mit unserer Stellungnahme die Entwicklung dieses Lehrplans weiter vorantreiben, denn wir sehen nach wie vor in der Einführung eines alternativen Unterrichtsfaches zum Religionsunterrichts eine dringende Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit unseres Bildungssystems. Es ist längst überfällig, dass auch an unseren Grundschulen nicht religiös gebundene Kinder einen ihre Weltanschauung wertschätzenden Unterricht vorfinden. Wir sehen mit dem vorgelegten Lehrplan Entwurf Ethik (Arbeitstitel), diesen Anspruch durchaus erfüllt.